



Große Resonanz. Beim Zonta-Flohmarkt in den Räumlichkeiten des Internationalen Bunds gibt es zwischen Kleidung, Schuhen und Dekoartikeln viel zu entdecken.

FOTO: STEFAN FRIEDRICH

Stöbern nach Herzenslust

■ Beim Zonta-Flohmarkt am neuen Ort werden Schnäppchenjäger fündig.

STEFAN FRIEDRICH | PFORZHEIM

Der Flohmarkt des Zonta Clubs Pforzheim ist längst eine feste Institution in der Stadt. Am Samstag lockte er zum 36. Mal Schnäppchenjäger an, dieses Mal allerdings an einem anderen Ort. „Weil im Rathaus umgebaut wird, sind wir in den Räumen des Internationalen Bunds zu Gast“, erklärt die Präsidentin Simone Schroth. Aus Sicht von IB-Regionalleiterin Liane Bley ist das eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. „Gerade für die Menschen, die hier im Quartier leben, ist es eine Aufwertung, weil sie sagen: Es passiert etwas, was wir brauchen.“

Im Grunde genommen sei es ein großes Warenhaus-Vollsortiment, das angeboten werde, so Schroth. Von Schuhen über Kleidung bis hin zu Deko-Artikeln ist vieles zu finden, was noch gut erhalten ist. „Schuhe und Schmuck

sind immer gefragt, auch die Weihnachtssachen kommen gut an“, sagt sie. Zudem wird Winterkleidung gesucht.

Viel Arbeit im Vorfeld

Die Waren haben sie bei zwei Terminen im Vorfeld des Flohmarkts gesammelt und sortiert. „Manchmal bekommen wir auch befleckte Sachen, die erst gar nicht in den Verkauf kommen“, betont Schroth, der es wichtig ist, dass vor allem auch Bedürftige Artikel deutlich günstiger einkaufen können als im Handel und dass der Erlös des Flohmarkts für die Finanzierung eigener Aktionen genutzt werden kann. „Wir setzen uns für die Belange von Frauen und Mädchen ein“, beschreibt Schroth. Zonta hilft unter anderem, wenn Menschen kurzfristig in finanzielle Not geraten sind, unterstützen bei der Berufswahl, spenden, betreuen junge Geflüchtete oder unterstützen junge Musikerinnen. Auch mit dem Erlös vom Samstag wollen sie „tolle Projekte anstoßen“.

Dabei zeigt sich die Präsidentin dankbar, dass sie sich auf so viele

ehrenamtliche Helferinnen verlassen kann. Dieses Mal waren mehr als 70 im Einsatz. „Viele sind schon lange dabei“, verrät Susanne Wendlberger, die sich mit ihrem Team um die Organisation kümmert. Vor allem im Vorfeld muss einiges getan werden. Mit dem Transport der Sachen ins Lager und dem Sortieren haben sie zu sechst viele Stunden verbracht. Beim Aufstellen gab es Hilfe von jungen Bewohnern aus dem Quartier. „Wir haben viele Jugendliche hier, die vielleicht nicht immer positiv auffallen, aber die Möglichkeit gehabt haben, beim Kistenschleppen oder beim Auspacken mitzuwirken“, sagt Bley, die die Kooperation zwischen IB und Zonta gerne vertiefen würde. Die große Resonanz, über die sich Schroth und Wendlberger freuen, ließe diese Überlegung zweifellos zu. „Wir haben hier ein bunt gemischtes Publikum aus allen Altersklassen und allen Bevölkerungsschichten, Ausländer wie Inländer“, sagt die Präsidentin.